

Datum:	16.06.2023
Organisation/Verband:	Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V. (BAGSO), Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS)
Engagementbereich:	Politik und politische Interessenvertretung

Thema 1: Abstimmung und Infrastrukturförderung

Zentrale Erkenntnis: Das Engagement älterer Menschen ist groß und vielfältig. Weitere Potenziale könnten jedoch erschlossen werden, wenn angemessene Abstimmungsstrukturen und bundesweit verlässliche Anlaufstellen (wie Seniorenbüros, Mehrgenerationenhäuser u.a.) vorhanden wären.

Empfehlung 1: Bund, Länder und Kommunen sollten sich zu ihren verschiedenen Strategien und Förderprogrammen abstimmen, um zu einer Klärung von Zuständigkeiten und einer effektiveren Engagementunterstützung beizutragen.

Empfehlung 2: Der bundesweite Ausbau und die nachhaltige Finanzierung leistungsstarker lokaler Infrastruktureinrichtungen zur Beratung und Unterstützung des Engagements älterer Menschen (wie Seniorenbüros, Mehrgenerationenhäuser u.a.) sollten durch ein Engagementfördergesetz auf Bundesebene ermöglicht werden.

Empfehlung 3: In den Kommunen sollen durch eine strategische Sozialraum-, Alten- und Engagementplanung, die partizipativ aufgebaut ist, das Wissen über die verschiedenen Bedarfe, Entwicklungsmöglichkeiten und Zugänge zu den verschiedenen Gruppen verbessert werden. Hierzu muss der Bund Rahmenbedingungen und Standards entwickeln, Austausch ermöglichen und in Zusammenarbeit mit den Ländern Qualitätsentwicklung vorantreiben.

Thema 2: Gesellschaftliche Mitwirkung und politische Partizipation

Zentrale Erkenntnis: Die Wahrnehmung und Beteiligung Älterer in formalen Mitbestimmungsorganen wie Seniorenbeiräten, Seniorenvertretungen u.a. ist quantitativ schwach ausgeprägt. Dies liegt an Informationsdefiziten, mangelnder

Engagementstrategie des Bundes | Stellungnahme Verbändebeteiligung

Attraktivität der Arbeitsformen und geringem politischen Einfluss dieser Gremien. Zugleich wird das vielfältige Engagement selbst zu selten als Ort demokratischer Mitgestaltung verstanden.

Empfehlung 1: Durch eine Initiative des Bundes sollte ein föderaler Dialog zur Stärkung der politischen Mitwirkungsmöglichkeiten älterer Menschen angeregt werden. Durch den Austausch und die Weiterentwicklung der entsprechenden Formate sollte deren Bekanntheit und die Mitwirkungsbereitschaft älterer Menschen gesteigert werden.

Empfehlung 2: Die Bedeutung von Engagement als Demokratieförderung sollte durch die Stärkung der politischen Relevanz der Thematik erkennbar werden. Der Bund sollte diesen Aspekten im Rahmen seiner Gesetzesvorhaben (Demokratiefördergesetz und ggf. Engagementfördergesetz) entsprechend Rechnung tragen.

Empfehlung 3: Die gesellschaftliche Mitwirkung und die politische Partizipation durch das Engagement älterer Menschen sollte in seiner ganzen Breite (formale und non-formale Formen) durch eine gezielte Informationskampagne der Bundesregierung aktiv gefördert werden.

Thema 3: Vielfalt im Alter, Zugänge und Bildung

Zentrale Erkenntnis: Die Diversität älterer Menschen mit ihren unterschiedlichen Bildungshintergründen, kulturellen Herkünften oder sozialen Lagen sollte in der Engagement- und Bildungslandschaft besser abgebildet werden. Das Engagementinteresse der geburtenstarken Jahrgänge sowie der Wert des informellen Engagements für die Gesellschaft sind in den Blick zu nehmen. Die herkömmlichen Bildungs- und Qualifizierungsangebote greifen für viele potenziell an einem Engagement interessierte Ältere zu kurz. Die veränderten biografischen Verläufe müssen stärker berücksichtigt werden.

Empfehlung 1: Der Bund könnte eine Initiative zur Weiterentwicklung von lebenslagenorientierten Bildungs- und Qualifizierungsangeboten im Engagement auf den Weg bringen. Insbesondere für benachteiligte Gruppen gilt es dabei „Engagement als Bildungsort“ zu stärken und Barrieren jeglicher Art abzubauen.

Empfehlung 2: Die geburtenstarken Jahrgänge („Babyboomer“) sollten durch die Weiterentwicklung von Angeboten für den Übergang in die nachberufliche Phase gezielt angesprochen werden. Der Bund sollte in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft gute Praxis sichtbar machen und durch die Unterstützung attraktiver (Bildungs-) Formate für eine Aufnahme von Engagement werben.

Empfehlung 3: Das große Engagement von älteren Menschen und die damit verbundenen Qualifizierungsbedarfe sollten in die Nationale Bildungsberichterstattung aufgenommen werden. Darauf aufbauend sollten adäquate Bildungskonzepte weiterentwickelt und in der Fläche ausgebaut werden.

Thema 4: Ländlicher Raum und strukturschwache Gebiete

Zentrale Erkenntnis: In ländlichen Räumen und strukturschwachen Regionen sind die Möglichkeiten zum Engagement durch fehlende Infrastruktur und größere Entfernungen oftmals geringer ausgeprägt und schlechter zugänglich. Dies ist insbesondere für ältere Menschen ein Zugangshemmnis.

Empfehlung 1: Die Etablierung neuer Mobilitätsformen sowie die Unterstützung des qualifizierten Einsatzes digitaler Formate sollte durch den Bund (in Abstimmung mit den Ländern und Kommunen) gefördert werden, um älteren und mobilitätseingeschränkten Menschen die Teilhabe am Engagement zu ermöglichen.

Empfehlung 2: Die gezielte Unterstützung von neuen Organisationsformen, die bürokratiearme Finanzierung kleinerer Organisationseinheiten, Initiativen und Vereine sowie die Förderung des informellen Engagements (etwa durch die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt) sollten weitergeführt und ausgebaut werden.